Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 572. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 6. Dezember 1862.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 5. Dez. Russell befindet sich in Folge einer Erkältung unpäßlich.

Der „Morning Her." verdammt die dänische Politik Russells.

Die Hochzeit des Thronerben wird im Schlosse Windsor auf das Prachtvollste gefeiert werden.

Mailand, 4. Dezbr. Die heutige „Perseveranza" meldet aus Turin: Pasolini soll dem Könige erklärt haben, daß ein politisches Ministerium ohne einen der hervorragendsten Männer der Majorität, Gegner des gestürzten Ministeriums, nicht zu Stande gebracht werden könne. Demzufolge soll bereits Minghetti, dessen Ausschließung beschlossen war, in das Ministerium aufgenommen worden sein und die Finanzen übernehmen.

Preußen.

Berlin, 5. Dezbr. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Landrath Mersmann zu Saarburg den rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Matrosen zweiter Klasse Bauer von der Marine das allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Sergeanten Brikmann vom 6. ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 43, dem Matrosen dritter Klasse Loepke von der Matrosen-Division zu Danzig und dem Handlungs-Commis Robert Hübscher zu Breslau die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem ersten Director des königl. Prediger-Seminars in Wittenberg Dr. Schmieder den Charakter eines Konsistorial-Raths zu verleihen.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Geheimen Regierungs-Rath und Director des statistischen Bureau's, Dr. Engel zu Berlin, die Erlaubniß zur Anlegung des von Ihrer Majestät der Königin von Spanien ihm verliehenen Ritterkreuzes vom Orden Carls III. zu ertheilen.

Die am 1. Juli k. J. zu tilgenden Schuldverschreibungen der Staats-Anleihe vom Jahre 1856 und der fünfprocentigen Staats-Anleihe vom Jahre 1859 werden am 11. d. M., Vormittags 11 Uhr, in unserem Sitzungszimmer, Oranienstraße Nr. 92, im Beisein eines Notars öffentlich durch das Loos gezogen werden. Die gezogenen Schuldverschreibungen werden demnächst nach den Nummern und Beträgen durch Zeitungen und Amtsblätter bekannt gemacht werden. Berlin, den 1. Dezember 1862.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
von Wedell. Gamet. Löwe. Meinecke.

[Patent.] Dem Kaufmann J. H. F. Prillwitz in Berlin ist unter dem 3. Dezbr. d. J. ein Patent auf eine Sengemaschine für Zeugwaaren in der durch Beschreibung und Zeichnung nachgewiesenen ganzen Zusammensetzung, ohne Andere in der Anwendung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt worden. (St.-A.)

[Vom Hofe.] Se. Maj. der König empfingen heute Morgen Deputationen aus dem saatziger Kreise und aus dem zauch-belziger Kreise, welche Ergebenheits-Adressen an Se. Majestät überreichten. An der Spitze der Deputationen standen der Rittergutsbesitzer v. Schallehnen aus Schönebeck, an Stelle des erkrankten Landraths v. Palm, resp. der Landrath v. Stülpnagel aus Belzig. — Im Laufe des Vormittags hörten Se. Majestät die Vorträge des General-Intendanten v. Hülsen, des Polizei-Präsidenten v. Bernuth, des Ministers des königlichen Hauses, v. Schleinitz, und des Ober-Jägermeisters Grafen v. d. Asseburg, und empfingen die militärischen Meldungen in Gegenwart des Kommandanten. — Ihre Maj. die Königin ist heute mit Sr. Maj. dem Könige nach Potsdam gefahren, um die verwittwete Königin nach ihrer Rückkehr aus Dresden zu begrüßen, da Allerhöchstdieselbe bis jetzt unwohl war. — Gestern erschienen beide königliche Majestäten im Opernhause. — Ihre königl. Hoh. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sind, nach hier eingegangenen Nachrichten, im besten Wohlsein in Florenz eingetroffen, und werden sich nach kurzem Aufenthalt von dort nach Genua begeben.

[Offizielle Berichtigung.] Die „Sternztg." schreibt: „Einige Zeitungen theilen mit, daß der am 24. v. M. von hier nach Kassel abgegangene Feldjäger-Lieutenant auch mit einem Schreiben Sr. Maj. an den Kurfürsten von Hessen betraut gewesen sei. Diese Angabe beruht auf einem Irrthum, da der fragliche Offizier nur der Ueberbringer des bereits veröffentlichten Schreibens des Herrn Minister-Präsidenten v. Bismarck an Herrn v. Dehn-Rotfelser war."

Berlin, 5. Dezember. [Das Schreiben der kurfürstlich hessischen Regierung vom 1. Dezbr.] ist unter dem 4. d. von dem königl. Minister-Präsidenten und Minister des Auswärtigen, Herrn v. Bismarck-Schönhausen, folgendermaßen beantwortet worden:

Berlin, den 4. Dez. Indem ich, in Erwiederung auf Ew. Hochwohlgeboren die kurhessische Verfassungs-Angelegenheit betreffendes gefälliges Schreiben vom 1. d. M. mich lediglich auf mein Schreiben vom 24. v. M. beziehe und dessen ganzen Inhalt hierdurch bestätige, füge ich doch gern den Ausdruck des Wunsches hinzu, daß die Hoffnung der kurfürstlichen Regierung auf eine Verständigung mit dem heute wieder zusammentretenden Landtage sich verwirklichen möge.

Empfangen Ew. Hochwohlgeboren ꝛc. (gez.) v. Bismarck.

Sr. Hochwohlgeboren dem kürfürstlich hessischen Staatsrath, Vorstand des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn v. Dehn-Rotfelser in Kassel.

△ **Berlin**, 5. Dez. [Gegen Presse und Vereinsrecht.] Die „Kreuzzeitung" bringt heute einen zweiten Artikel über die Art und Weise, wie die Regierung die Presse und das Vereinsrecht zu ihren Gunsten benutzen soll. Wenn wir den sehr unklaren und verworrenen Artikel richtig auffassen, so scheint das feudale Organ nicht für eine einfache, wenigstens nicht für eine zu weit gehende Beschränkung der Presse und des Vereinsrechts zu sein, sondern die Regierung soll sich eben beider Mittel zur Durchführung ihrer Zwecke bedienen. Wir theilen die Quintessenz der geistreichen Vorschläge mit; mögen die Leser sehen, wie sie damit zu recht kommen. „Wir haben es heute — heißt es in diesem Artikel — vorzugsweise mit der nächsten Aufgabe einer einsichtigen und energischen Regierung zu thun und glauben diese nicht besser formuliren zu können, als daß die Regierung sich selbst des Vereinsrechts zu dem dreifachen Zwecke bedienen muß, um in den ihr zur Zeit noch fremd gegenüberstehenden Kreisen ein sachliches Interesse für ihre eigene Presse zu erwecken; um ferner die jetzt in gewissen Kreisen unleugbar vorhandene, und doch nur auf falschen Vordersätzen beruhende, und auf Mißverständnisse hinauslaufende compacte Opposition zu sprengen; endlich um diejenigen Berufsklassen, in deren Schooße bisher die Irrthümer der Zeit — und nicht ohne Schuld der Regierungen — den fruchtbarsten Boden gefunden, zu veranlassen, sich in concreter nutzbringender Weise mit ihren eigenen Angelegenheiten und Interessen zu beschäftigen, und dadurch dem hohlen Phrasen-Geklingel des Liberalismus, und den unfruchtbaren Staats-Spekulationen der Demokratie je länger desto mehr zu entfremden. Wir wissen wohl, daß diesen unseren Vorschlägen die vereinigte active und passive Opposition des büreaukratischen Schlendrians, so wie der stumme Widerwille der conservativen Siebenschläfer gleichmäßig gegenüber treten und einfach, so weit man nicht Mitschuldiger ist, die Polizei und Gewalt in das Gewehr rufen werden. Doch wissen wir eben so gewiß, daß man das deutsche Volk nicht auf diesem Wege zufrieden stellen, und daß, auch abgesehen davon, daß eine blos polizeilich-absolutistische Reaction die schlechtesten Elemente der Büreaukratie obenauf bringen würde, die Organe, auf welche man sich dabei stützen müßte, erfahrungsmäßig die allerunzuverlässigsten sind."

Berlin, 5. Dez. [Eine neue Antwort des Königs.] Der Deputation aus dem Kreise Pyritz antworteten, nach Ueberreichung einer Loyalitäts-Adresse, Se. Maj. der König am 21. v. M. nach der „Kreuzztg." etwa mit folgenden Worten: Ich freue Mich, Sie hier zu sehen, und danke Ihnen für die Gesinnungen. die in Ihrer Aller Namen soeben ausgesprochen sind. In Meinem Volke sind der Treuen Viele, Viele, Ich weiß es; aber doch ist auch gegenwärtig noch eine schwere Verwirrung vorhanden, weil man lügenhaft verbreitet, unsere Institutionen seien in Gefahr. Ich habe die Verfassung Meines seligen Bruders beschworen; sie wird gehalten werden, wie diejenigen Grundsätze Meiner Regierung, welche ich wiederholt ausgesprochen habe. Aber man hat dieselben sehr gemißdeutet, und es sind Schritte geschehen, welche Meinem Regimente zu nahe traten. Diesen mußte Ich Halt gebieten; Ich that es in der Hoffnung, es werde sich der gesunde Sinn in Meinem Volke bald wieder überall geltend machen. Ich habe die Heeresorganisation zum Besten des Landes eingeführt, durch welche eine Erleichterung der Wehrpflicht herbeigeführt wird. Das wissen am besten die, welche schon Erfahrungen darin gemacht haben, und alle diejenigen, welche die Frage unparteiisch prüfen. Man muthet Mir zu, die Hälfte Meines Heeres zu entlassen; dem gegenüber erinnere Ich an ein schon ausgesprochenes, treffendes Wort, das lautet: Wehrlos sein, heißt ehrlos sein. Wir wollen aber niemals ehrlos sein, darum dürfen wir nie wehrlos sein. — Lassen Sie uns auch an unserer Religion in aller Wahrheit und Gottvertrauen festhalten, Auswüchse vermeiden, aber auf dem Worte Gottes feststehen, dann wird uns des Allmächtigen Segen auch zum Siege führen. — So halten Sie denn fest an den Mir ausgedrückten Gesinnungen und verbreiten Sie dieselben zum Besten des Vaterlandes in immer weitere Kreise.

[Der schon seit einiger Zeit angekündigte Austritt des Ministers des Innern Hrn. v. Jagow] aus dem Ministerium soll, einer heute sehr verbreiteten Annahme zufolge, von demselben bereits erklärt sein.

[Ein Beispiel der Schutzlosigkeit der Presse] erzählt die berliner Musik-Ztg. „Echo": „Der Staatsanwalt v. Schelling, welcher am 5. August d. J., ohne Einsicht in die zur Exculpation dienenden Beweisstücke nehmen zu wollen, die Beschlagnahme der Composition: Walzer für Gesang aus Faust von Gounod, in der Sammlung „Nuova raccolta di Arie", Berlin, Schlesinger, angeordnet hatte und dem am 27. August der königliche Ober-Staatsanwalt die Unbegründetheit seiner Rechtsansicht ausgesprochen, hat jetzt, am 18. November d. J., also nach drei Monaten, die Beschlagnahme aufgehoben und der beschädigten Verlagshandlung die Exemplare zum ferneren Debit zurückgegeben; der Beschuldigte ist in dieser Sache niemals gerichtlich vernommen worden."

[Confiscation.] Die heutige Nummer der „Tribüne" ist wegen des Leitartikels: „Ein Proletarier von der Presse an Se. Excellenz Hrn. v. Bismarck-Schönhausen" von dem königl. Polizei-Präsidium in den noch vorgefundenen 400 Exemplaren mit Beschlag belegt; es wurde mit Weglassung des qu. Artikels ein neuer Abdruck veranlaßt.

[Patzke.] Daß Herr Patzke am 1. Januar k. J. wieder als Polizei-Oberst das Commando der berliner Schutzmannschaft übernehmen soll, verlautet in sehr bestimmter Weise. Der Verkauf Rummelburgs ist unter diesen Umständen sehr zu bedauern, da Hrn. Patzke dadurch die Gelegenheit entzogen wird, seine Talente für die Musterwirthschaft aufs Neue zur Geltung zu bringen.

Deutschland.

München, 3. Dez. [Die Königin von Neapel. — Der König von Griechenland.] Der „Kreuzztg." wird geschrieben: Bei dem Besuche, welchen kürzlich J. Majestät die Königin im Kloster St. Afra zu Augsburg abstattete, gelang es nicht, J. Majestät die Königin von Neapel zur Rückkehr nach Rom zu bewegen. Inzwischen sind, wie es heißt, kategorische Erklärungen über die längere klösterliche Zurückgezogenheit hier eingetroffen, welche nicht verfehlten, den peinlichsten Eindruck am hiesigen königl. Hofe hervorzurufen. Se. Maj. der König hat deßhalb Veranlassung genommen, sich heute wiederum nach Augsburg zu begeben, um noch einen Versuch zu machen, daß die Königin von Neapel das Kloster verlasse, nach Rom zurückkehre, und so ernstliche Folgen vermeide. Gleiche Schritte werden von Seiten der nächsten Anverwandten fast täglich gethan, doch stets blieben sie fruchtlos. (Die deutsche Königstochter mag eine schöne Behandlung an dem lasterhaften Hofe von Neapel erfahren haben. D. Red. der Bresl. Z.) Bezüglich der gestern stattgefundenen Berathungen unter den Gliedern des königlichen Hauses vernimmt man jetzt bestimmt, daß Se. Majestät der König Otto nicht Willens sei, je wieder auf den Thron Griechenlands zurückzukehren. Eine theilweise Bestätigung dieses Entschlusses glaubt man in dem Umstande zu finden, daß 16 Bedienstete aus dem Hofstaate der griechischen Majestäten gestern noch entlassen worden sind. Dieselben erhielten zwar Anweisung zur Unterbringung im diesseitigen niederen Staatsdienst (Eisenbahnen ꝛc.), aber wo sind jetzt gleich die vacanten Stellen dazu? Die Entlassenen sind lauter Deutsche, von denen einige Besitzthum in Athen haben. Darunter befindet sich ein Hufschmied, welcher der beste Pferdebeschläger in Athen war; er gedenkt daher wieder dorthin zurückzukehren. Von den geborenen Griechen wurde keiner entlassen. Täglich langen Kisten mit Effekten des griechischen Königspaares hier an.

München, 3. Dez. [Vom Hofe. — Berichtigung.] Die „Baierische Ztg." berichtigt ihre frühere Mittheilung über die Abreise des Prinzen und der Prinzessin Adalbert dahin, daß dieselbe nicht, wie von ihr erwähnt, auf einige Zeit hinausgeschoben sei, vielmehr morgen Früh erfolgen werde. Die hohen Reisenden, so fügt die gedachte Zeitung hinzu, begeben sich über Lindau und Genf nach Marseille, wo ein spanischer Kriegsdampfer sie erwartet.

Stuttgart, 3. Dezember. [Zum Uhland-Denkmal.] Der „Schwäb. M." schreibt: Das Interesse für das Uhland-Denkmal ist allerwärts ein sehr reges. Wie wir aus Tübingen hören, sind dort bei dem Vereine für das Denkmal schon namhafte Beiträge eingegangen, darunter 100 Thlr. von Ihrer Maj. der Königin v. Preußen. Der Ausschuß des deutschen Sängerbundes in Stuttgart hat u. A. von Ulm als Ertrag der gemeinschaftlichen Production der dortigen Singvereine 136 fl., von der Silesia in Wien (durch Dr. Fr. Pfeiffer) 136 fl. 30 kr. und von dem wiener Männergesangverein 200 fl. österreichische Banknoten für das Denkmal erhalten. Die deutschen Liederkränze schicken sich allwärts zu erfolgreicher Thätigkeit an. Von auswärts ist dem Sängerbund neuerdings mehrfach eine Wirksamkeit für das Denkmal versprochen, so z. B. wiederholt aus Wien, dann aus Königsberg. Magdeburg u. s. f.

Kassel, 4. Dez. [Die Mitglieder der Ständeversammlung] sind wieder eingetroffen und werden ihre Thätigkeit sofort wieder aufnehmen. Morgen Früh 11 Uhr findet bereits eine öffentliche Sitzung zur Berathung des Berichts des Verfassungs-Ausschusses über den Antrag des Abgeordneten Oetker II. bezüglich des Budgets statt, in welcher hoffentlich das Budget selbst vorgelegt werden wird, obgleich freilich heute noch behauptet werden wollte, daß die Vorlage vom Landesherrn noch nicht unterzeichnet sei. In der morgigen Sitzung wird auch mindestens die Ankündigung der weiteren Vorlagen erwartet. — Erfolgt die Vorlage des Budgets, dann ist wenigstens Aussicht vorhanden, daß in Betreff des Staatshaushalts ein verfassungsmäßiger Zustand wieder hergestellt werden wird. Als ein mindestens ebenso dringendes Erforderniß muß die Wiederherstellung einer den Bestimmungen der Verfassungsurkunde überall entsprechenden Rechtspflege angesehen werden, da, wie mit Recht in diesen Blättern wiederholt hervorgehoben ist, Rechte und Freiheiten eines Volks nur dann Werth haben, wenn sie des gerichtlichen Schutzes nicht entbehren. Voraussichtlich wird daher auch die Herstellung einer selbstständigen Rechtspflege und die Beseitigung der ihr selbst noch jetzt anliegenden Fesseln von der Ständeversammlung mit allem Nachdruck betont werden. (N. Z.)

Mecklenburg-Schwerin, 2. Dez. [Ziele der Feudalen.] Bis zu welchem Grade politischer und wirthschaftlicher Weisheit unsere Landesvertreter es theilweise gebracht haben, das ergiebt sich u. A. aus einem Antrage, den die Ritterschaft des Amtes Gnoien dem diesjährigen Landtage vorgelegt hat. Der Antrag geht dahin: „daß zur Beseitung der vielfachen Klagen und Uebelstände, welche daraus entstehen, daß ledige lose Leute anstatt zu dienen, auswärts in Tagelohn arbeiten, deren Heranziehung zur außerordentlichen Contribution mit einem sehr viel höheren als dem jetzt geltenden Steuersatz bei der Landesregierung beantragt werde." Es gehört wirklich einiger Muth dazu, einen solchen Antrag zu stellen, welcher den nacktesten Egoismus zu seiner Quelle hat und lediglich darauf ausgeht, auf Kosten der Hintersassen, welche die Ritterschaft zu vertreten hat, für den Betrieb der Landwirthschaft möglichst billige Arbeitskräfte zu gewinnen. Dies war denn doch auch selbst dem mecklenburger Landtage zu stark und er hat den Antrag abgelehnt. (Voß. Z.)

Italien.

* **Turin**, 2. Dez. [Noch kein Ministerium. — Nation und Parlament. — Flugschrift. — Graf Sartiges. — Farini.] Noch kein Ministerium gebildet. Ob Pasolini ein solches zu Stande gebracht hat, ist noch nicht gemeldet. Auf der letzten durch den Telegraphen mitgetheilten Liste befindet sich keine hier hervorragende Persönlichkeit. Es ist deshalb möglich, daß ein sogenanntes Fachministerium gebildet wird. Daß eine Combination dieser Art von vornherein auf den lebhaftesten Widerstand stoßen würde, kann nicht zweifelhaft sein. Schon die bloße Idee eines nichtpolitischen Ministeriums ward von den Blättern, welche die Organe der parlamentarischen Mehrheit sind, wie „Opinione" und „Perseveranza", entschieden bekämpft. Auf die Unterstützung der Linken würde ein solches Cabinet noch weniger rechnen können. — Es muß hierbei gesagt werden, daß die Nation auch mit dem dermaligen Parlamente durchaus unzufrieden ist, und daß auch ein neues Cabinet gezwungen sein würde, das Parlament aufzulösen und sogleich neue Wahlen anzuordnen. Aber das neue Parlament soll mit einem neuen Ministerium auferstehen; nur Männern der Regierung, welche das Wohl des Königs und des Vaterlandes dem eigenen Interesse und den Persönlichkeiten voransetzen, ganz andern Männern als Ratazzi, ist es gestattet, ohne große Gefahr das Parlament aufzulösen. Die jetzige Zusammensetzung bietet ein sprechendes Bild von den verschiedenen Parteien des Landes dar, nur mit dem Unterschiede, daß sich im Lande die Parteien verlieren, während sie im Parlamente deutlicher hervortreten. Aber auch dieser Fehler trägt seinen Ursprung in Ratazzi selbst; Cavour und Ricasoli wußten sich eine große Majorität zu verschaffen, indem sie die Parteien bezähmten; das jetzt noch bestehende Ministerium hielt es mit allen Fractionen und erbitterte gleichzeitig eine gegen die andere. — In Bälde wird eine Flugschrift, von einem hiesigen Katholiken geschrieben, über den Mißbrauch des Papstthums und seiner Entfernung von der christlichen Religion erscheinen. Die Schrift spricht sich ganz entschieden für die Reformation und die Absagung vom Papstthume aus und giebt den Vaterlandsliebenden einen Weg an, zur Unification der Heimath zu gelangen. Setzen wir den Papst ab, erklären wir uns als evangelische Christen zur Ehre unseres großen Lehrers, und der Papst wird nothgedrungen das protestantische Land verlassen müssen, um sich in einem rein katholischen einen neuen Thron zu suchen. — Der neue französische Gesandte, Graf Sartiges, hatte gestern nach seinem offiziellen Empfange eine lange Privat-Audienz beim Könige, welcher einige Andeutungen über die Ernennung des Herrn Drouyn de Lhuys gemacht haben soll. Auch mit Ratazzi hatte Graf Sartiges noch eine Conferenz, die im Ganzen die Stimmung Frankreichs nicht besonders befriedigend erscheinen ließ. Namentlich hat der neue Gesandte keine guten Nachrichten für das Zustandekommen des französisch-italienischen Handelsvertrages mitgebracht. Herr Fould bleibt dabei, den italienischen Staatspapieren die offizielle Cotirung an der Börse nicht zu gestatten, und hat auch den Kaiser, welcher eine Zeit lang schwankend war, wieder zu seiner Meinung herübergezogen. — Farini ist mehreremale zum Könige berufen worden, jedoch nur, um seine Meinung über den Stand der Dinge abzugeben.

Schweiz.

Genf, 2. Dez. [Stimmung in Frankreich.] Die Reisenden, welche aus Paris kommen, sprechen alle von einer großen Aenderung, die in der Stimmung des Landes vor sich gegangen ist. Man ist sehr unzufrieden und selbst an öffentlichen Orten spricht diese Unzufriedenheit sich aus. Die Sache ist erklärlich. Bisher trösteten die Franzosen sich für den Mangel an Freiheit mit der thätigen und liberalen Initiative ihrer Regierung in auswärtigen Fragen. Seit der Ernennung des Hrn. Drouyn de Lhuys, seit dem Umschlage der auswärtigen Politik fühlen die Franzosen sich beschämt und gedemüthigt. Glauben Sie auch ja nicht, daß der Sieg Englands in Griechenland das französische Volk gleichgiltig lasse! Die Parteinahme der Regierung für die Süd-

staaten der amerikanischen Union und die kostspielige, ohne jede wichtige Veranlassung unternommene Expedition gegen Mexico können auch unmöglich populär sein. Zu einer Zeit, wo die National-Industrie in fast allen ihren Zweigen leidet, wo sie nach gewissen Richtungen hin als gefährdet bezeichnet werden muß, sieht man es nicht gleichgiltig an, wenn eine Summe von 400 Millionen auf so unfruchtbare Weise verausgabt wird. So viel aber kostet die Unternehmung gegen Juarez schon jetzt, und die Rechnung, welche das Land für diese jenseits des Oceans zu ertheilende Lection zu bezahlen haben wird, muß nothwendig beträchtlicher werden. Als man zu Louis Philipps Zeit prahlte: „La France est assez riche pour payer sa gloire!" hatte diese allerdings nicht so viel gekostet, als unter dem zweiten Kaiserreiche. Was aber die Gemüther vor Allem erbittert, ist der Umstand, daß in Paris — wer will sagen, ob mit Recht oder mit Unrecht — das Gerücht geht, daß sich weiblicher Einfluß im Rathe der Krone über die Maßen geltend mache. Das Gerücht ist wahrscheinlich falsch, da Napoleon III. sich bisher als ein Mann von festem Willen und von großer Selbstbestimmung erwiesen hatte; aber dasselbe ist einmal im Umlauf, und man wird an die siegreiche Einmischung der Kaiserin glauben, so lange die französische Politik reactionär bleibt. (K. Z.)

Rußland.

St. Petersburg, 27. Nov. [Laut Berichten vom Kaukasus] haben im September und Oktober bemerkenswerthe Gefechte stattgefunden. Am 16. September griffen die Gebirgsvölker den russischen Georgsposten an der Adaaumlinie an, welcher aus 35 Kosacken bestand, wobei die Hälfte der Besatzung in den vom Feinde in Brand gesteckten Baracken ums Leben kam. Am 15. Oktober griff der Feind die Station Nischni-Bakonsk an, drang in die Verschanzung und brachte den Russen herbe Verluste bei. 2 Offiziere und 22 Mann der letzteren wurden getödtet, 4 Offiziere (unter denen ein Oberst und ein Major) nebst 69 Mann wurden verwundet, 3 Kosacken und 3 Kinder wurden vermißt und 2 Frauen verloren das Leben. Der Feind soll 400 Mann eingebüßt haben. Daß man sich russischerseits auf die diesjährigen Kämpfe am Kaukasus vorbereitet hat, beweist unter Anderem die Beförderung von Verstärkungen für die kaukasische Armee. 10,000 Mann Beurlaubte wurden von Berdiansk über Kertsch vom Mai bis September nach dem Kaukasus gebracht, um dortige Regimenter zu completiren. Beiläufig sei erwähnt, daß die Stadt Berdianks, Dank ihrer Lage am Asowschen Meere, in kurzer Zeit sich zu einem ansehnlichen Handelsplatz emporgeschwungen hat, wozu die Anlage des Kriegshafens in Kertsch das Ihrige beigetragen haben mag. Der geräumige Hafen von Berdiansk soll demnächst durch Erbauung eines Molos, dessen beide Arme 400 Klafter Länge erhalten, gegen die von der See her wehenden Winde geschützt werden.

Amerika.

Mexico. [Zustände.] Ein nach Paris gelangtes Privatschreiben aus Mexico vom 23. Oktober theilt über die Zustände des Landes, in welchem die französische Regierung die abenteuerlichste aller Expeditonen unternahm, Folgendes mit: Schon vor Abgang der englischen Post kannte man in Mexico die Details hinsichtlich des Abgangs des Gen. Forey nach Orizaba und das successive Eintreffen der Verstärkungen unter den Generälen Bazaine, Neigre und Mirandol. Letztere, so wie die meisten Stabsoffiziere, haben während ihres Aufenthalts in Vera-Cruz sich in den Häusern der französischen Kaufleute einquartirt, welche man lange Zeit ferne gehalten hatte, da sie sich der Intervention wenig sympathetisch zeigten. Man schließt daraus auf eine totale Veränderung der bisherigen Kriegführung. Zwischen Vera-Cruz und Orizaba fiel ein größeres Gefecht nicht vor. Die kleinen Scharmützel zu La Tejeria zwischen der Artillerie von La Martinique und berittenen Guerillas, sowie zu El Canton zwischen Marquez, verstärkt durch einige Zuaven und Lanciers von Cerilla, waren nichts als Vorposten-Gefechte. In letzterm Treffen wurde der reactionäre Cabecilla Vicario von den Constitutionellen gefangen und füsilirt. Die Vorhut der Nord-Division unter Befehl des Expräsidenten Comonfort näherte sich Ende September der Stadt Mexico. Von Atzenpuzalco begab sich Comonfort mit einer kleinen Escorte nach Mexico zu einer Conferenz mit dem Präsidenten und den Ministern. Die Nord-Division, die schönste und bestdisciplinirte der mexicanischen Armee, soll in Folge dieser Unterredung, nebst jener des Obersten Rojas, zur Ostarmee abgehen. Die reactionären Banden der Sierra Gorda sind seit dem Abfall des Gen. Marroquin in vollständiger Auflösung. Jecker und die gleichzeitig mit ihm ausgewiesenen Franzosen waren am 5. Oktober unter Escorte von 150 Mann Cavallerie von Mexico abgegangen, um nach Mansanilla gebracht zu werden. Zu Guanajunto angekommen, ersuchten diese Herren den Gen. Doblado, sich bei der Regierung dahin zu verwenden, daß sie nach Matamoras oder nach Tampico gebracht würden, von wo aus sie ihre Abreise gefahrloser und leichter bewerkstelligen könnten. Der General theilte dieses Ansuchen der Regierung mit, doch wußte man bei Abgang der Post noch nicht, ob mit Erfolg. Am 20. Oktober fand die Eröffnung des Congresses statt: mehr als 100 Deputirte hatten sich dazu eingefunden. Präsident Juarez war gegenwärtig, konnte aber wegen eines heftigen Halsübels seine Rede nicht selbst halten; sie wurde vom Staatssekretär des Auswärtigen verlesen. Die Rede des Präsidenten, sowie die Antwort des Congreßpräsidenten lauten durchaus kriegerisch. Man versicherte zu Mirico, daß General Ortega zu Puebla große Vertheidigungsanstalten treffe und an 20,000 Mann dort zusammengezogen habe. Der General soll entschlossen sein, den Franzosen dort den ersten energischen Widerstand entgegenzustellen.

10. Plenar-Sitzung des 16. Schlesischen Provinzial-Landtages zu Breslau am 3. Dezember 1862.

Die Sitzung wurde um 10 Uhr eröffnet, Der Landtags-Marschall verlas ein Schreiben des königlichen Landtags-Commissarius, wonach die zu Mitgliedern der Bezirks-Commission für Regelung der Grundsteuer im breslauer Regierungsbezirk erwählten Herren Graf von Schweinitz auf Berghof, der Landesälteste von Debschütz auf Zirkwitz die auf sie gefallene Wahl annehmen.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

Auf der Tagesordnung stand zunächst das Referat des zweiten Ausschusses über die allerhöchste Proposition vom 15. November 1862, betreffend das Landarmen- und Corrections-Wesen der Provinz. (Referent Graf Rothkirch.)

Nach einer langen und ausführlichen Debatte, in welcher namentlich der Ausnahmezustand, in welchem sich die Provinz Schlesien befindet, erörtert wurde, welche die einzige ist, in welcher das Landarmen- und Corrections-Wesen noch von Seiten des Staates verwaltet wird, wurde der königliche Verordnungs-Entwurf mit einigen Modificationen genehmigt, von letzteren ist die bedeutendste diejenige, daß die Stadt Breslau einen eigenen Landarmen-Bezirk bilden soll, worauf die Abgeordneten dieser Stadt angetragen hatten.

Eine Petition der Stadt Löwenberg, welche sich über die Last beschwert, welche der dortigen Commune durch die daselbst stehende Invaliden-Compagnie erwachse, deren Mitglieder oft unversorgte Familien hinterließen und um Abhilfe dieses Uelstandes bittet (Referent Graf Rothkirch), wurde in Rücksicht auf die bald erfolgende Regulirung des Landarmen-Wesens der Provinz, sowie in Rücksicht darauf, daß der Kreis Löwenberg keineswegs zu den durch die Landarmen-Pflege überbürdeten Kreisen der Provinz zählt, abgelehnt.

Auch eine Petition der Abgeordneten Bredo und Albrecht, betreffend die Abänderung der Armengesetzgebung, in welcher sich die Petenten beschweren, daß der § 12 des Gesetzes vom 31. Dezember 1842 durch Erlaß des Ministeriums des Innern vom 28. Januar d. J. auch auf heimathlose Strafgefangene Anwendung fände, wodurch alle Orte, in denen bedeutende Zuchthäuser seien, benachtheiligt würden, wurde im Hinblick auf die bald bevorstehende Veränderung der Landarmenpflege und in Anbetracht, daß die Petition schwerlich einen Erfolg haben würde, abgelehnt.

Nach Verlesung einiger Gegendenkschriften wurde schließlich zu dem Referat über die provinzialständische Darlehnskasse übergegangen. (Referent Elsner von Gronow).

Der Landtag beschloß dem Antrage des Ausschusses gemäß dem Directorium der ständischen Darlehnskasse unter voller Anerkennung der sorgfältigen und von dem günstigsten Erfolge begleiteten Verwaltung über die Rechnungen pro 1860 und 1861 ohne Vorbehalt Decharge zu ertheilen und setzte den Etat pro 1863 und 1864 auf 6715 Thaler, darunter 100 Thaler künftig wegfallend fest.

Schließlich wurde laut § 35 der Statuten der ständischen Darlehnskasse zur Wahl der ständischen Commission geschritten, welche, da sich kein Widerspruch erhob, per Acclamation erfolgte und auf nachstehende Mitglieder der Versammlung fiel. Es wurden gewählt:

A. Aus dem Stande der Fürsten und Herren.

I. Mitglieder:

1. Se. Durchlaucht der Herzog von Ratibor,
2. Se. Excellenz der Graf von Maltzan auf Militsch.

II. Stellvertreter:

1. Se. Durchlaucht der Fürst von Pleß,
2. Se. Durchlaucht der Prinz Byron von Curland.

B. Aus dem Stande der Ritterschaft.

I. Mitglieder:

1. der k. Regierungs-Präsident Graf Zedlitz-Trützschler auf Schwentnig,
2. der Graf Saurma zu und von der Jeltsch auf Jeltsch,
3. der Landesälteste v. Neumann auf Sprottischdorf,
4. der Landesälteste des Markgrafthums Ober-Lausitz Graf v. Löben auf Nieder-Rudelsdorf.

II. Stellvertreter:

1. Se. Excellenz der Graf Burghauß,
2. der königliche Landrath v. Heydebrand auf Golkowe,
3. der Landesälteste v. Wrochem auf Radoschau,
4. der kgl. Landrath und Landesbestallte der Ober-Lausitz v. Seydewitz auf Nieder-Reichenbach.

C. Aus dem Stande der Stadtgemeinden.

I. Mitglieder:

1. der Stadtrath a. D. Ludewig aus Breslau,
2. der Stadtrath Matzdorff aus Brieg.
3. der Bürgermeister Fritze aus Rybnik,
4. der Stadtrath Bredo aus Görlitz.

II. Stellvertreter:

1. der königl. Justizrath Neumann aus Grünberg,
2. der königl. Commerzienrath Bauch aus Glogau,
3. der Stadtverordneten-Vorsteher Trautwein aus Bernstadt,
4. der Stadtverordneten-Vorsteher Dauß aus Sagan.

D. Aus dem Stande der Landgemeinden.

I. Mitglieder:

1. der Erbscholtiseibesitzer Werner aus Städtel Leubus,
2. der Kreistaxator Stiller aus Hohendorf.

II. Stellvertreter:

1. der Erb- und Gerichtsscholz Habisch aus Gleinitz,
2. der Gerichtsscholz und Scholtiseibesitzer Ender aus Gotschdorf.

Die Verhandlung wurde hiermit gegen 3 Uhr geschlossen und die nächste Versammlung auf Donnerstag den 4. Dezember Früh 9 Uhr anberaumt.

Breslau, 6. Dezember. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Neumarkt Nr. 22 eine schwarz und braun gemusterte Plüschtasche, in welcher sich ein Gesindedienstbuch auf die unverehelichte Johanna Drost lautend und circa 13 Sgr. in verschiedenen Münzsorten befanden; Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 60 elf Flaschen Champagner; Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 70 ein blauer Tuchmantel mit schwarzem Plüschkragen und mit blaugrauem wollenen Zeuge gefuttert; Scheitniger-Straße Nr. 16b ein silberner Eßlöffel, gezeichnet A. S.; Neumarkt Nr. 8 ein grauledernes Portemonnaie mit Stahlbügel und circa 1 Thaler 10 Sgr. Inhalt; Heiligegeiststraße Nr. 20 ein Paar silberne Gabeln und ein Paar Tischmesser mit silbernem Griff, erstere wie letztere mit einem K. gezeichnet.

Verloren wurde: ein Gesindedienstbuch auf den Haushälter Ernst Feuerstein lautend.

Gefunden wurde: ein schwarzledernes Geldtäschchen mit einer kleinen Summe Geld. (Pol.-Bl.)

✉ **Liegnitz,** 5. Dezbr. [Hoffmann-Scholz Landrath.] Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist der königl. Kreisrichter, Hr. Rittergutsbesitzer Hoffmann-Scholz auf Baldensruh, zum königlichen Landrath des liegnitzer Kreises allerhöchst bestätigt worden.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 5. Dez. 10 U. Ab.	337,52	—6,6	SO. 2.	Heiter.
6. Dez. 6 U. Morg.	337,16	—9,0	SO. 2.	Heiter.
Berlin, 4. Dez. 2 U. Nachm.	340,29	—29,	O. 2.	Heiter.
Wien, 3. Dez. 10 U. Abds.	333,77	—4,1	O. 1.	Heiter.

Breslau, 6. Dez. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 4 Z. U.-P. 1 F. 2 Z. Eisstand.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 5. Dec., Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 70, 55, hob sich auf 70, 70 und schloß matt und unbelebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92⅜ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 50. 4½prz. Rente 97, 80. Italienische 5proz. Rente 71, 15. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 507. Credit-mobilier-Aktien 1106. Lomb. Eisenbahn-Aktien 585. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 5. Dec., Nachm 3 Uhr. Consols 92⅜. 1prz. Spanier 46½. Mexikaner 32⅜. Sardinier 82. 5proz. Russen 96. Neue Russen 93. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 6½ Sch., Wien 12 Fl. 25 Kr.

Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 19,754,285, der Metallvorrath 15,009,814 Pfd. St.

Wien, 5. Dec. Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Fest und günstig. 5proz. Metall. 71, 40. 4½proz. Metall. 61, 75. Bank-Aktien 813. Nordbahn 184, —. 1854er Loose 92, —. National-Anleihe 82, 40. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 239, — Creditaktien 223, 30. London 119, 50. Hamburg 89, 90 Paris 47, 50. Gold —, —. Silber , —. Böhmische Westbahn 171, 25. Lombardische Eisenbahn 281, —. Neue Loose 132 70 1860er Loose 89, 30

Frankfurt a. M., 5. Dec., Nachm. 2 Uhr 30 M. Oesterreichische Fonds und Aktien, so wie die meisten Eisenbahnaktien beliebter und höher. Böhmische Westbahn 71½. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 143½. Wiener Wechsel 97¾. Darmstädter Bank-Aktien 237½. Darmst. Zettelbank 253½. 5proz. Metall. 57¾. 4½prz. Met. 50½. 1854er Loose 74. Oesterr. National-Anleihe 67. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 232 Oesterr. Bank-Antheile 794. Oesterr. Credit-Aktien 216½. Neueste österr. Anleihe 74⅞. Oesterreich. Elisabet-Bahn 122¼. Rhein-Nahe-Bahn 96⅛. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 128.

Hamburg, 5. Dec., Nachm. 2 Uhr 30 Min Oesterr. Effekten beliebt. — Schluß-Course: National-Anleihe 68 Oesterr. Credit-Aktien 91½. Vereinsbank 102¾. Norddeutsche Bank 102⅞ Rheinische 97½. Nordbahn 62. Disconto 3¼. Wien 91, 75. Petersburg 30⅞.

Hamburg, 5 Dec [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig; Loco-Lieferung letzte Preise; ab auswärts auf letzte Preise gehalten. Roggen loco fest, ab Danzig pr. Frühjahr 76 gehalten, 75 zu machen, Königsberg etwas mehr zu bedingen. Oel pr. Dec. 30½—⅜, pr. Mai 29⅜—29⅝. Kaffee stille.

Liverpool, 5. December. [Baumwolle.] 5,000 Ballen Umsatz. — Markt gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 52,710 Ballen. Orleans 23½, Upland 22.

London, 5. Dezember. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen ziemlich fest, fremder fest aber unthätig — Wetter regnerisch.

Amsterdam, 5. Dezember. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stille, unverändert. Roggen, gedörrter 2 Fl. höher, sonst stille, unverändert. Raps April 85½ nominell, September 76. Rüböl Mai 47⅜, September 43½.

Berlin, 5. Dezbr. Der Verlauf der Börse war heute in vieler Beziehung noch matter, namentlich was das Geschäft in Eisenbahnactien betrifft. Nur in Crediteffecten war der Verkehr außerordentlich belebt, die Umsätze hatten noch größere Ausdehnung als an den früheren Tagen dieser Woche. Auch erhielt sich in dieser Effectengattung die Kauflust bis gegen Ende ungeschwächt, die Coursbewegung blieb, wie sie begonuen, in steigender Richtung, ohne durch Realisirungen mit der Annäherung des Börsenschlusses in die entgegengesetzte Richtung einzulenken. Dagegen verdankten unter den Eisenbahnacten selbst diejenigen Devisen, denen ein belebter Umsatz nicht abzusprechen ist — es waren dies namentlich die leichteren — nur der Nachgiebigkeit der Verkäufer ihr heutiges Geschäft. Oesterreichische Effekten waren im Allgemeinen auch in gutem Verkehr. Der Kapitalmarkt, besonders an in- und ausländischen Staatspapieren, war still, die preußischen Sachen noch dazu matt. Der Geldmarkt ist willig. Disconto 3¼. (B.- u. H.-Z.)

** **London,** 2. Dez. [Baumwolle.] Der Umsatz der vorigen Woche in Liverpool erreichte 38,810 Ballen (28,970 Bll. Surat, 11 d für ordinär Comptah, bis 17¾ für good fair Sawginned), von denen 21,900 Bll. für inländische Spinner, 2530 Bll. zur Ausfuhr und 14,380 Bll. auf Meinung genommen wurden. Preise waren am 24. v. M. 1—1½ d für amerikanische und ½—¾ d für Surat höher als am 21., gingen dagegen von letzterem Tage an wieder niedriger, so daß am 28. die Erhöhung auf die Notirungen der Woche vorher nur ½—1 d für amerikanische und ¼—⅜ d für Surats betrug. Der Vorrath am 28. v. M. war 271,830 Bll. (23,490 Bll. amerikanische, 12,770 Bll. egyptische und 202,830 Bll. ostindische) gegen 591,230 Ballen (264,050 Bll. amerikanische, 12,450 Bll. egyptische und 289,030 Bll. ostindische) vor 12 Monaten. Am 28. und 29. v. M., 1. d. M. und heute gingen resp. 2500 Bll., 3000 Bll., 5000 Bll. und 5000 Bll. um, heute ¼—½ d höher als Freitag. Hiesige Notirungen sind: fair u. good fair Comptah 14—½ d, dto. Dhollerah 14½—15 d, Oomra 14¾—15¼ d, Broach 15—15½ d, Western Madras 13½—14 d, Tinnevell 14½—¾ d, Kurrachee 11 d, Bengal 11½ d; schwimmend 1050 Bll. Western Juli- und August-Verschiffung 12¾—13 d good fair verkauft.

Berliner Börse vom 5. Dezember 1862.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	102 bz.
Staats-Anl. v. 1850, 52	4	99¼ bz.
dito 1854, 55A. 57	4½	102¼ bz.
dito 1856	4½	102¼ bz.
dito 1853	4	99⅝ G.
dito 1859	5	107¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	90⅛ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	127¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103 G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärker	3½	92½ bz.
dito dito	4	101⅜ bz.
Pommersche	3½	91⅝ bz.
dito neue	4	100¾ bz.
Posensche	4	103⅞ G.
dito	3½	99⅛ bz.
dito neue	4	97⅞ bz.
Schlesische	3½	95¼ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärker	4	99⅞ G.
Pommersche	4	100 bz.
Posensche	4	99¼ bz.
Preussische	4	99¾ B.
Westf. u. Rhein.	4	99¼ bz.
Sächsische	4	100 bz.
Schlesische	4	100 bz.
Louisdor	—	109¾ G.
Goldkronen	—	9. 6½ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall	5	60 bz.
dito 54r Pr.-Anl.	4	76½ G.
dito neue 100 fl.-L.	—	74¾ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	69 bz.
dito Bankn. n. Wbr.	-	84 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	95¼ B.
dito 5. Anleihe	5	90½ bz.u.B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	84⅜ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88⅞ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93¼ G.
dito à 300 Fl.	5	94½ G.
dito à 200 Fl.	—	24 G.
Poln. Banknoten	—	89⅛ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	57 bz.
Baden 35 Fl.	—	31¾ B.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	88 bz.
Aach.-Mastricht.	3½	4	30¼ B.
Amst.-Rotterdam	5 1/15	4	98 bz.
Berg.-Märkische	6½	4	106 à 105¾ bz.
Berlin.Anhalter	8¼	4	148½ à ¼ bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	123 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	219 bz.
Berlin-Stettiner	7 1/12	4	132½ B.
Breslan-Freibrg.	6⅞	4	142½ bz.
Cöln-Mindener	12¼	3½	191½ bz.
Franz. St.-Eisenb.	6 7/15	5	133¼ bz.u.B.
Ludw.-Bexbach	8	4	143½ G.
Magd.-Halberst.	22½	4	330 B.
Magd.-Wittenbrg.	1⅙	4	45½ bz.
Mainz.-Ludw. A.	7	4	128¾ B., ½ G.
Mecklenburger	2⅞	4	63¼ à 63 bz.
Münster-Hammer	4	4	97½ bz.
Neisse-Brieger	3½	4	85½ bz.
Niederschles.	4	4	99⅛ B.
N.-Schl. Zweigb.	1½	4	66¾ G.
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	63¼ bz.
dito Prior	—	4½	— — —
Oberschles. A.	7 9/15	3½	175¼ G.
Oberschles. B.	7 9/15	3½	153½ bz.
dito C.	7 9/15	3½	175¼ G.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	88¼ B.
dito Prior C.	—	4	97¾ bz.
dito Prior D.	—	4	97¾ bz.
dito Prior E.	—	3½	84¾ G.
dito Prior F.	—	4½	101¼ bz.
Oppeln-Tarnow.	⅘	4	57 bz.
Prinz-W. (St.-V.)	½	4	58 bz.
Rheinische	5	4	98½ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	105 B.
dito Prior	—	4	96 G.
dito III. Em.	—	4½	99¾ bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	27½ à 27 bz.
Ruhrort-Crefeld	3 11/15	3½	95 bz.
Starg.-Posener	4	3½	112½ bz.
Thüringer	6⅔	4	126½ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	64½ à 63¼ bz.
dito Prior	—	4	92¾ bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	94¾ B.
dito dito	—	5	98⅞ bz.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	5 11/15	4	117¼ G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	98 bz.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	84½ etw. bz.
Bremer „	5¾	4	105¼ B.
Coburg. Credit A.	3	4	89 G.
Darmst. Zettel-B.	8½	4	101⅞ bz.
Darmst. Credb.A.	5	4	94½ bz.
Dess. Creditb. A.	—	4	3¼ i. Pst. bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	6	4	101⅞ bz.
Genf. Creditb. A.	2	4	46 i. Pst. bz.
Geraer Bank	5¾	4	100 bz.u.B.
Hamb.Nord.Bank	5	4	102⅜ B.
„ Ver.-Bank	5 1/5	4	102¼ G.
Hannov. „	4½	4	100 B.
Leipziger „	3	4	80¼ G.
Luxembrg. „	10	4	106 bz.
Magd. Priv. „	4 1/5	4	92¾ G.
Mein. Creditb. A.	6	4	100⅜ bz.u.G.
Minerva Bgwk.A.	—	5	29¾ bz
Oester.Creditb.A.	7¾	5	92¾ à 93¼ bz.
Pos. Prov.-Bank	5 11/15	4	98⅞ G.
Preuss. B.-Anthl.	4 1/5	4½	122 G.
Schl. Bank-Ver.	6	4	102 bz.u.G.
Thüringer Bank	2⅝	4	63½ bz.u G.
Weimar. Bank	4	4	90½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	144 B.
dito	2 M.	143 bz.
Hamburg	8 T.	152½ bz.
dito	2 M.	151⅝ bz.
London	3 M.	6. 20¾ bz.
Paris	2 M.	79 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	83¼ bz.
dito	2 M.	82¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	99bz. 3M.98½bz.
Warschau	8 T.	89 bz.
Bremen	8 T.	109⅞ bz.

Berlin, 5. Dezbr. Weizen loco 63—73 Thlr. nach Qual. — Roggen loco 80—83pfd. 47¼—47¾ Thlr. ab Bahn und Boden bez., 46¼—½ Thlr. sofort abzunehmen bez., Dezbr. 46⅝—⅞—⅝ Thlr. bez. und Gld., ¾ Thlr. Br., Dezbr.-Jan. 46¼—½—⅜ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Frühjahr 45¾—46⅛—45⅝ Thlr. bez. und Gld., ¾ Thlr. Br., Mai-Juni 46 Thlr. bez., Juni-Juli 46½ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 32—38 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 21—23½ Thlr., Lieferung pr. Dezbr. und Dezbr.-Jan. 22 Thlr. Br., Frühjahr 22½ Thlr. bez., Mai-Juni 23 Thlr. bez., Juni-Juli 23¼ Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 45—54 Thlr. — Rüböl loco 14 17/24 Thlr. bez., ⅔ Thlr. Br., Dezbr. 14⅔—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Dezbr.-Jan. 14⅜—7/24 Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 14¼ Thlr. bez. und Br., ⅙ Thlr. Gld., April-Mai 13 11/12—⅚ Thlr. bez. und Gld., ⅞ Thlr. Br., Mai-Juni 13 11/12 Thlr. Br., ⅚ Thlr. Gld. — Leinöl loco 13⅔ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 14⅔—17/24 Thlr. bez., Dezbr. und Dezbr.-Jan. 14⅚—¾—⅔ Thlr. bez. und Br., 7/12 Thlr. Gld., Jan.-Febr. 14⅝—¾ Thlr. bez. und Br., ⅔ Thlr. Gld., Febr.-März 14 11/12 Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gld., April-Mai 15 7/24—5/12 Thlr. bez. und Br., ⅓ Thlr. Gld., Mai-Juni 15 7/12—⅔ Thlr. bez. und Br., 7/12 Thlr. Gld., Juni-Juli 15 11/12 Thlr. bez. und Br., ⅚ Thlr. Gld.

Stettin, 5. Dezbr. Weizen matt, loco pr. 85pfd. gelber 66½—68 Thlr. bez., galiz. 62½ Thlr. bez., 83—85pfd. gelber Dezbr. 68 Thlr. Br. und Gld., Frühjahr 71 Thlr. bez. und Br. — Roggen etwas matter, pr. 2000 Pfd. loco 47—46½ Thlr. bez., Dezbr. 46¾ Thlr. bez. und Br., 46½ Thlr. Gld, Frühjahr 45¾—½ Thlr. bez., ¾ Thlr. Br., Mai-Juni 46 Thlr. bez. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer pr. 50pfd. loco 22½—23½ Thlr. bez., Frühjahr 47—50pfd. 24 Thlr. Br. — Erbsen, loco Futter- 43 Thlr. bez. — Rüböl stille, loco 14⅓ Thlr. Br., Dezbr. 14⅓ Thlr Br., April-Mai 13⅚ Thlr. Br., ¾ Thlr. Gld. — Leinöl, loco incl. Faß 13½ Thlr. bez., Dezbr. 13¼ Thlr. Gld., April-Mai 12⅚—11/12—13 Thlr. bez. und Br. — Leinsamen, pernauer 16¼ Thlr. bez., 16⅓ Thlr. Br., rigaer 15¾ Thlr. Br. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 14 11/12—⅚ Thlr. bez., Dezbr. und Dezbr.-Jan. 14 Thlr. Gld., Jan.-Febr. 14 5/24 Thlr. bez., ⅙ Thlr. Gld., Frühjahr 14 11/12—⅞—⅚—11/12 Thlr. bez, 15 Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gld.

Heutiger Landmarkt: Weizen 62—67 Thlr. — Roggen 46—47 Thlr. — Gerste 30—33 Thlr. — Hafer 22—24 Thlr. — Erbsen 44—46 Thlr.

Breslau, 6. Dez. Wind: Ost. Wetter: schön. Thermometer Früh 8° Kälte. Eisstand der Oder. Die Angebote waren mittelmäßig gut, die Stimmung im Allgemeinen etwas fester, daher Preise gut behauptet.

Weizen schwach beachtet; pr. 85pfd. weißer 70—80 Sgr., gelber 65—74 Sgr., vereinzelt über Notiz bezahlt. — Roggen fest; pr. 84pfd. 50—52—54 Sgr., feinste Sorten vereinzelt über Notiz bezahlt. — Gerste nicht ohne Beachtung; pr. 70pfd. weiße 40—43 Sgr., gelbe 35—37 Sgr. — Hafer still; pr. 50pfd. schlesischer 24—25 Sgr. — Erbsen, Wicken u. Bohnen schwacher Umsatz. — Rapskuchen 51—53 Sgr. — Oelsaaten wenig angeboten, jedoch sehr fest. — Schlaglein wenig beachtet.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	68—75—81	Wicken	38—40—44
Gelber Weizen	65—69—75		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd.Brutto.
Roggen	50—52—54	Schlag-Leinsaat	170—180—190
Gerste	36—38—42	Winter-Raps	222—245—254
Hafer	23—25—27	Winter-Rübsen	215—232—242
Erbsen	48—51—58	Sommer-Rübsen	194—208—212

Kleesaat in fester Stimmung, rothe ordinäre 8—9½ Thlr., mittle 10⅚—11½ Thlr., feine 12—13¾ Thlr., hochfeine 14¼—14¾ Thlr., weiße ruhiger, ordininäre 9—11½ Thlr., mittle 12½—15 Thlr., feine 16—18 Thlr., hochfeine 19—20 Thlr.

Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—21 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 14⅓ Thlr., Dezember 14¼ Thlr., pr. Frühjahr 13¾ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 13⅚ Thlr., Dezember 14 Thlr., pr. Frühjahr 14½ Thlr.

Heute, 6. Dez. Morgens wurde meine Frau **Charlotte,** geb. **Itzinger** von einem Mädchen glücklich entbunden. [5418] **Moritz Holz.**

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.